



CARMINA VOTIVA

In nuptialem Festivitatem;

VIRI Amplissimi, & Consultissimi,

**DN. JUSTI GEORGII
SCHOTTELI, J. U. D.**

Confiliarii Gvelphici.

Domum ducentis,

*Lectissimam & pulcro virtutis & Pietatis decore
eminentissimam Virginem,*

ANNAM MARIAM,

Viri quondam Amplissimi & Consultissimi,

Dn. THOMAE Sobbens / J. U. D.

unicam relictam Filiam.

In urbe Einbecâ duodecimo die Junii Anno

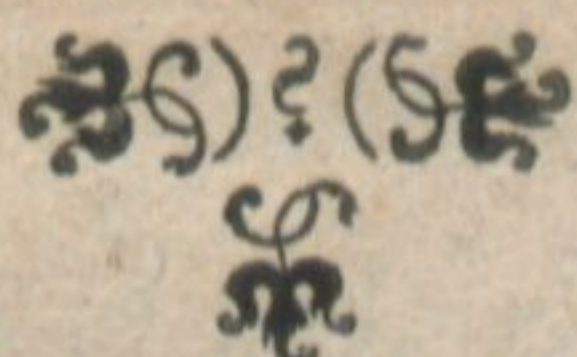
1649. celebrandam.

transmissa

à

PRINCIPIBUS,

Fautoribus & Amicis.



VVOLFERBTI,

Typis JOHANNIS & HENRICI Sterniorum.



CAROLINA VOTIVA
In quibusdam Peruvianis

DAVID GILBERT
GEOFFREY

ANNAM MARIAM

Dr. THOMAS GILBERT J. D.

In rebus Peruanis medicis die 17^{mo} Anno

PRINCIPIBUS

Principibus & Amicis

WOLFFENBUTEL

Typis JOHANNIS & HENRICI STERNONII





LA mort vous a ravi, ce que vous aymiez.
Le bien de tous vos biens, que vous estimiez
De demeurer ainsi, & estre solitaire,
Ne pouuoit à Dieu, ni à vous mesmes plaire.
Vous singliez en mer, vous trouuiez le port
A Einbek, ou Dieu vous a donné la fort.
D' une autre moitié, de ceste chere amie,
D' une, qui vous est de uray amour unie
Vivez en bien usant de ceste commune art
Des amoureux, & que la mort n' en aye part
Si tost, de vous priver de ce contentement
Jouïssiez longuement de ce soulagement.

A. W. D. de B. & L.



Vous passiez vos jours long temps fort en tristesse,
Il ne convenoit pas venir à la vieillesse,
Et rendre ainsi du tout la vie miserable,
Sans compagnie au liçt, & aussi à la table.
Vous avez recouré, ce que la mort vous a pris.
Je vous souhaite donc, que nous ne vous voyons plus
En cest estat, d' estre privé de ce grand bien.
Et que la mort si tost ne rompe ce cher lien.

F. A. D. de B. & L.

W Er mahlt des nutztes ruhm / mit schönsten schillerenē /
 Und dessen vorsatz / so Ehr-liebend ist zu freyen?
 Ganz groß ist dessen lob / der Suchend wol sicht zu /
 Damit er seinem herz / herz-stärckend schaffe ruh:
 Der Ehstand ist ein quell / der hohen drey Hauptstände /
 Wenn Eh nicht wäre / nehm auch bald die Welt ein ende /
 Würd oder seyn von schand / und von Bastarden voll /
 Die Eh drum b jederman ganz ehrlich halten sol:
 Das waren solt die Welt / das war der erste segen /
 Dran auch den heiligen in freud hoch war gelegen /
 Wie der Drey-Einigkeit hoch-heiligst Ebenbild
 Zu Abram kam / ihn zu vermehren / ach wie mild /
 Und kostfren war der mann / freygebig lies er slachten /
 Für seine gäste / so ihm schöne zeitung brachten /
 Ehsegen sagend zu: fleisch / butter / milch aufftrug /
 Die schöne Sara frisch reich-knetend kuchen buch:
 Wie froh war doch der wirth mit seinem frommen weibe /
 Sich schön ihr herz verjungt / in ihrem swachen leibe /
 Froh war sie daß ihr mann / schon alt / solt pflegen lüst /
 Obzwar halb tod ihr leib / unfruchtbar herz und brüst /
 Aus hoher herzzens freud / ihr mund doch lieblich lachte /
 Des HERN Ehsegens kraft / in swachen hoch betrachte:
 Ehsegen Gottes / zur unsterblichkeit gereicht /
 Wer seines gleichen läßt / im tod nicht ganz verbleicht /
 Eins mals ein hoher Fürst / mit flugheit wol betaget /
 Nachdencklich diese wort mit freuden hat gesaget:
 Daß Gott / nechst seinē wort / der Welt aus milder hand /
 Nichts schöner hatt geschenckt / als Eh / den Ehrenstand:
 Ein

Ruth. 3, 1.

Heb. 13, 4.

Gen. 1, 28.

Cap. 18.

Rom. 4, 19

Sir. 30, 4.

L. H.

Ein Kaysersagt: Er wolt seinreich vermehret wünschen/ D. Had.
Nicht durch viel gold / vielmehr durch zuwar vieler Men-
Herz Bräutigam ihr habt von jugend auf gericht/ (schē.
Eur thun / zu suchen Ehr / drum b helt euch auch das licht
Zum andern mahl ein herz / geziert mit zucht und ehren /
Und wil den Ehren-kranz euch tugend-reich gewähren:
Gott gibt euch was ihr sucht / eur glück bleib vnderseht
Gott geb euch beyderseits / was euer herz begehrt. Psal. 37, 4.

Dem Herrn Bräutigam sampt
seiner Herzliebsten sezzet dieses aus
freundlichen Gemüte Glück · wünschend

Joch. v. Glasenapp/
auff Gramenz.

SCHOTTELI optime, Gvelfhici Senatus
Præclarum columnen, decusq; magnum;
Jam pridem Veneris puer Cupido
Casto Sobbeniæ venustæ amore
Incensum tibi pectus ustularat.
Rectè: sed jacuit diu hic sepultus
Ignis sub tacitâ latens favillâ;
Donec, denuò nunc refuscitatus,
Tandem erumperet in facem hanc apertam.
O incendia sacra, blanda, grata,
Et votis cupidè omnibus petenda,

A 3

Qvi-

Quibus legitimi thori calefcit
Ardor, nec fpatio intepescit ullo!
Qvare vos, lepidam invicem, novelli
Sponfi, compositè hanc fovete flammam;
Jucundumq; oleum addite huic camino;
Et parvos, agite, utriusq; fexus
Spargite igniculos fubinde in orbem,
Usq; dum in cineres eatif ipfi.

JOACH. GOETZ,
ab Olenhufen.

Glückwündfchung /

Zu der andern Verehligung Herrn D. SCHOTTELI,
Fürftl. Braunschw. Lüneb. Rath.

Al nun in erwärmter erden
Alle fachen rege werden /
Thut ihr auch Herz Bräutigam
Einer neuen liebe pflegen /
Euch mit ihr zu bette legen
Darumb ift euch niemand gram.

Ihr wolgepaarten trauten flammen
Tretet nur getroft zufammen
Braucht der zeit / und dancket Gott!
Daß er euch fo wol verbunden /
Daß ihr wieder habt gefunden /
Was euch nam der feind / der todt.

Euch

Euch will fürderhin gebüren/
Gleiche sinnen stets zu führen/
Helffe Gott/ daß diese treu
Allzeit mög in euren leben/
Euch viel trost und freude geben/
Alles traurens ende sey.

Ein vertrauter freundt in leben
Was kan der vor nutzen geben/
Er halbirt uns unser leidt;
Wann die noth so uns beweget/
Ihn auch zum mitleiden reget/
Doppelt gleichfals er die freud.

Was sich soll/das muß sich paaren
Ob es nicht ist gleich in Jahren.
Wann nur gleich die Sinne seyn/
Freuet wol/ ihr neuen Freyer/
Gott erhalte diß sein feuer/
Euer Liebe stets im schein.

Werthes paar an gleicher tugend/
Pfleget eurer frischen jugend.
Sezzet fort der Liebe lauff;
Des ersuchten Himmels-Segen
Wird sich mit euch niederlegen
Schlaffen/wachen/ stehen auff.

H. t. H.

An den Edlen und Hochgelahrten Herrn
Bräutigam.

Als untersteh' ich mich / daß ich zu dessen ehren /
dem der Camenen schaar zu seinen diensten sich
schon häufig eingestellt / ein lied wil lassen hören /
das doch ohn alle kunst / was untersteh' ich mich?
Ich habe fast noch nie den klaren brunn gesehen /
ich schweige denn geschmeckt / der sonst durch seine macht
den Zichter-Geist erregt; und wehr diß gleich geschehen /
so würd' ich dennoch nicht die hochgespizte pracht
erreichen seines ruhms. Doch aber / daß ich freyer
und fühner vor dich geh / du hochbegabter Mann /
so reizt durch seine wort mich selber dein getreuer /
der welt-bekandte Scheurl zu dieser kühnheit an.
Er heist an seiner statt mich dieses izt verrichten /
was du aus freundschaft sonst von seiner faust begehrt.
Verzeih' mir dannenher / und gönne diesem tichten
von seiner wegen gunst / wiewol es ihr nicht werth.
Du werthes Sternē-pfand / du außbund hoher Geister /
Schatz der gelehrten Welt / Stütz-seule mancher
Stadt /
Schutz der gerechtigkeit / und starcker hülffe-leister
der jenen die der blitz des unglück's troffen hat /
Wer kunst und tugend liebt / der rühmet dich in gleichen
und hebt dich himmel-hoch / wie du es längst verdient /
ein jeder ist bemüht die gaben außzustreichen /
dadurch in ewigkeit dein schöner nahme grünt.
Die siengen erstlich an sich häufig auszubreiten
hier bey dem grünen Elm / wo unsre Julia
den Musen-Scepter führt. Drauff muste weiter schreiten
das auffgeblühte lob / das du bald hier bald da
bey allen ruhm erlangst / die dich nach wörden ehrten.
Was sag ich wol von dem / das dir selbst Fürst August /
DAS

Das Kleinod unsres Reichs/der Schutzhertz der gelehrte/
und selbst-gelehrte Held aus gunst-geneigter lust
dergleichen ehr ertheilt? den erben seiner tugend
des gantzen landes trost vertraut er anfangs dir
aus sonderbarer gunst/ damit du seiner jugend
das sonnen-klare licht der künste trügest für.
Nach diesem dacht er selbst mit mehrem zu geniessen/
was deine weißheit war/drumb nahm er dich drauff ein
in derer kluge zahl/ die sein gemüthe wissen
und mit bewehrtem rath des hofes väter seyn.
Hierinnen lebst du nun/und läßt fast täglich schallen/
du deutscher Fabius/den wolberedten Mund/
daß dessen süßigkeit/sich weit und breit bey allen
die deutsch und redlich seyn/nach aller wunsch macht kund.
Die Ocker höret an/wie schön der thon erklinget
der lieder/die du tichst/und merckt sie willig auff:
von denen sie doch bald der Weser zeitung bringet
und also kommen sie mit ungehemtem lauff
bald Ost/bald Westen zu. So recht/ diß sind die leitern/
dadurch ein weiser sinn die sternen-burg ersteigt/
Diß ist die rechte kunst/dadurch man kan erweitern
das immergrüne lob/das uns der himmel zeigt.
Ich zweifel auch nicht dran/es hat nechst andern gaben
auch derer süße lust der Nymphen sinn bewegt
die sich aus wahrer treu dir ganz ergeben haben
und in ihr eigen hertz dein hertz zugleich geprägt.
Zwar ist diß eben auch des himmels reiches glücke
wenn ein gewünshtes bild wird einem beygestellt
das durch der tugend licht und freundlich-süße blicke
gar leicht verzuckern kan die arbeit dieser welt.
Von dannen kam damals die Sonne keuscher Damen
die schöne Cleven her/der Ocker höchste zier/
durch derer einigs lob ich aller tugend nahmen
auff ein mahl fassen kan/denn sie war ganz bey ihr.

B

Diß

Diß kunst-stück der natur ergab sich dir zu eigen
und gieng mit dir zugleich in Wolffenbüttel ein.
Ach aber/ daß sie doch/ (ich wolte lieber schweigen/)
dein trost/dein augen-trost nicht länger konte seyn.
Es ward ihr zwar vergonnt/ daß sie durch Gottes segen
zur neuen Mutter ward/ doch must sie bald drauff todt
und ohne freude seyn. So geht es allerwegen/
wo lust gehoffet wird/ da kömpt oft leid und noth.
Doch kan/du grosser Mann/ den eingedrückten wunden
die sie bey dir erweckt/wol seyn an pflasters statt
ihr schönes Ebenbild/das sie in denen stunden/
da sie gieng aus der welt/nach sich verlassen hat.
Sein lachen stellt dir vor die süßen freundlichkeiten
dadurch sie dich zuvor mit höchstem fleiß ergezt;
und dessen frömmigkeit bezeigt aller seiten/
wie sie der tugend hat im leben nachgesetzt.
Ja mehr wird diese dir inkünftig weisen können
der spiegel aller zucht/ den dir des himmels gunst
nach deines herzzens wunsch auff's neue wollen gönnen
und izzo zu dir führt durch keuscher liebe brunst.
Was du zuvor gehabt/ das kömpt nun häufig wieder/
schau dieses schöne bild nur recht in allem an.
Kein Redner/kein Poët ist/der durch seine Lieder
die unerschöpfte zier genug beschreiben kan.
Der doppelt Augen-stern/der wangen lilgen-felder/
des mundes rother Sammit/beschämen alle pracht/
dadurch die Blum-Göttin zu dieser zeit die wälder
gleich einem bundten flor dem himmel ähnlich macht.
Die Tugend ist bey ihr von Eltern hergestammet
die sie mit ruhm geführt/und eigen stets gehabt/
drumb siht man/wie sie stets nechst ihrer schönheit flammet
damit sie gleich und gleich vor andern ist begabt.
Und solte wol an ihr sich noch ein mangel finden/
so wird sich immermehr des ruhms erwünschtes licht /
D licht

Licht der Deutschen welt / von deinem licht entzunden /
und also / weil du lebst / ihr lob ersterben nicht.
Gleich wie die Hefate / die stillerin der sorgen
der sterne Königin / den blassen silberschein
bey hell-gestirnter nacht von Jebus pflegt zu borgen
damit ihr Cirkel-kreis kan desto heller seyn.
Wolan! so lebe nun mit diesem deinem Schatze /
den du nun eigen hast / in stillem fried' und ruh:
Des trübsals starcker sturm / der diesem erden-platze
fast wie gewidmet ist / der stoß euch langsam zu.
Es müssen eurer Eh nur lauter Hiacinthen
und rosen von Favon stets werden zugeweht /
damit man euer glück alsdann mit goldner tinten
mag zeichnen in ein buch / das ewiglich besteht.
Das aber sonderlich Harsdörffer sol beschreiben
der Pegnitz kluger schwan / und der gelehrte Rist /
und Buchner / welchen ich verpflichtet werde bleiben
so lang ein frischer geist und leben in mir ist.

Dieses setze zu bezeugung schuldigster dienst-
fertigkeit gegen seinem hochgeehrten
Herrn auf in Helmstedt.

Enoch Bläser / aus Schlessen /
der Rechte nachfolger.

In præsentiarum
Jocoseria Nuptialia.

Conjugium plenum curis, plenumq; dolore,
Appellat Hagestolzius:

(Die bey der Magd Stoltz / sich eussern ehlicher Ehren /
Man als hochstolzze Knechte heisse:)

Olim sed quos non potuit compescere virgo,
Hos virga fecit humiles,

B 2

Est

Est virgis, nudus cæsus, cælebs gravis annis,
Cum frigus intensum fuit.

(Lacedæm.)

Conjugii memor ut, per talia amara, caloris
Sic esset, & dulcedinis,

Ut pro farmentis & virgis, ederet uvas,
DEO, Reiq; publicæ.

Conjugium immundum, fert Gens Inflata, flagellis
Ob hoc seipsam castigans.

(Cler. Ha-
gesti.)

Nonnulli perhibent: Est empta dolore voluptas,
Malumq; necessarium:

Ast ego pomiferum hoc voco missum cælitus hortum, Gen. 2.
Malum bonum, imò Herbarium,

Qui bene lascivi curat cataplasmate vulnus,
Et veneris non licitæ.

Fert Citrum, Palmam, Myrtum, Salicesq; Salaci,
Malumq; vertit in bonum.

Lev. 23.
(flor. salic.
contra Las.)

Hinc sponsi laudò, qui nunc ad vota secunda
Transit, pium propositum:

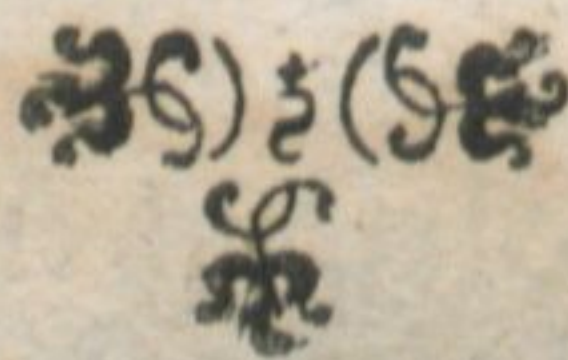
Vota fero, ut Plastes mundi, pia cœpta secundans,
Fœcundet hoc connubium.

Et faxit vobis, hæc ut Conjunctio Justa,
Ad senium usq; Nestoris,

Sit fœdus fidum, fœcundum, ex assè beatum,
Fructusq; multos procreet.

*Neogamo ipsiusq; Nymphæ amicè
gratulatur,*

Plat de Ver.



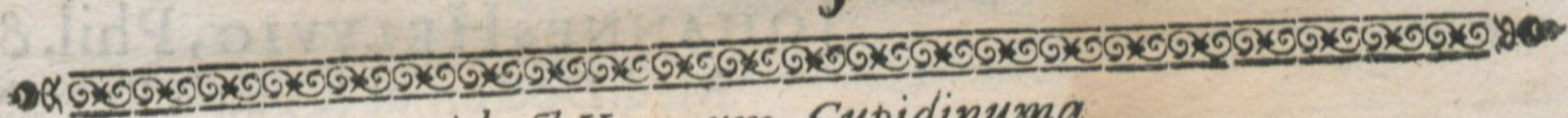


Noribergâ ferius transmissa.

Vulnera sanet amor veteris sincerus amoris
sic novus; ac sancto fœdere duret amor.
Teutonicæ laudi lingvæ quot grammata per Te
scripta: bona huic thalamo sint rata fata novo.

*Sic Amplissimo Domino Sponso, de re literariâ
præclarissime merito, habeb. Norimb.*

Joh. Michaël Dilherrus.



Quicquid est Venerum, Cupidinumq;
gratantur lepidis novis Maritis!
Nunc ambit Zephyrum tenella Flora,
& tepet Zephyrus Sabæo odore:
Sabæo in gremio sabæus ardor
mulcet Schottelium calore blando;
hic sponsum cumulat suavitate,
hic sponsam cumulat beatitate:
Nectar flexanimum labella spirant,
nectar mellifluum osculationum,
nectar roscidulis madens labellis.
Sponse floriferum capesse donum.
Sponsa proligenum capesse mulsam.
Vah factum geniale, gratiosum &
ipsa etesia stabra Gratiarum!
Quicquid est Venerum Cupidinumq;
gratantur lepidis novis maritis.

Honoris ergo deproperab.

**GEORG-PHILIPPUS
Harsdörffer.**

B 3

Non



Non tua, SCHOTTELI, Bellona possidet ardor
Pectora, nec facies pallida bile scater.

Pallor Amoris adest, Res salva! ac flammula casti
Urget Te Thalami. Cuncta secunda cadant!

Maximus adsistat Pactis, Vir Magne, secundis
Arbiter, optatum hoc Ipse secundet opus!

Utq; oleamensam circumstent crura Nepotum,
Laudato ac Soboles equiparata Patri!

Commoda sic Patria procurans, nomen & omen

QUÆRENTIS verè, CARPOPHORIQVE geres.
Observantiæ ergò gratulab. F.

JOHANNES HELVVIG, Phil. &

Med. Doctor, ut & patriæ Reipub.
Norimberg. Physicus ordinarius.

Intonsum Libani Cedrigenæ caput
Æternis Aquilo non ferit ictibus,
Nec nubes rutilo semper ab æthere
terrores micidos vomunt.

Aula aulæa poli tandem hyacinthina
pandit, quadrijugis vecta dies redit.
Sol, quicquid superest, tristia noctium
vultu dissipat aureo.

Altâ mente sedet MARGARIDIS decus
cujus colla nives æmula liliis,
cujus labra rosas invida purpuræ
picto poplite sparferant,
mittentes oculis tela Cupidines,
ridentes labiis Gratia amabiles,
mella ac ore promens Suada venustula,
sensus hic subeunt meos.

Hanc lecto Venerem dispositam Tibi,
SCHOTTELI Superùm rara faventia:
ostendisse satis vah sed erat; metit
falx hanc sicco culæ necis,

Ast

Ast hæc jam calamo plangere dedecet;
festivos numeros festa dies jubet
& plaufus hilares pangere, myrteus
vult cantare Thalasio.

Luctantem Viduum ergo in viduo toro
indignata tori Numina, tædia
tædis ecce novis, & tumulum trucem
dulci nunc thalamo mutant.

Sic, pro *MARGARIDOS* urna, *AMARILLIDA*
infignem parili laude viraginem
amplectere domi. Sic lacrymas breves
sistet longior Unio.

Quid dicam, aut voveam? plurima dicier
debebant, fileo hic. Elogiis Tuis
orbis jam reboans orbita vapulat,
quâ Vernacula permeat.

Nec Gentilia nunc convoco Numina,
nec gentem alituum, vanave Nomina
Junonis Jugiæ, Cinxia & Unxia,
portentosaq; talia,

Fescennina simul Carmina nil moror,
fordent & Subigus, nuda Venus, mihi.
Solutus conjugii Tu DEUS arbiter
Votis coelitum annue.

Vivant *SCHOTTELIUS*, *SOBBIA*, sospites
ac annos numerent innumerabiles
Vernet jam juvenis flamma, senilior
faustis obruta seculis.

Sponsæ ancilla frequens sit dea Cunia
& cunæ trepident egregio viro.

Nestat corda favor non nisi, sed tamen
ferâ, morte solubilis.

*Ita secundis Hymeneis incomparabilis sui Fabitoris
& Amici Magni, ex Mentis officiosissima dictami-
ne accinebat calamus*

SIGISMUNDI BETULII. LL.

Stud. & P. L. C.





Sideribus rutilat dum tellus foeta coruscis,
plumigeriq; chori carmina terfa canunt.

Conjugii pangit svavia, svavia

Supremo Duce, BARTOLUS

Hic in Utroque

Jure peritus.

Ergo Sponse Tibi, Tuæ

SOBBENAE comptæ dotibus omnibus

devotis votis omnia fausta precor

In thalamos æther felices grandinet imbres,

Teq; Tuamq; beet benedictio larga Jehovahæ,

Divexet nunquam fors inimica thorum,

desperans animum ne precor abjice,

ninget Jupiter aurea

lamina, gemmas,

munera grata.

Sit felix thalamus tuus!

Nuptaq; ceu viridi vitis in arbore

Cui tumet uva ferax, vitigenusq; botrus;

Et Tu frondifluo velut ulmus vere vigebis.



Hoc quaecunq; irato Apolline expressit
officiosiss. congratul. e.

Joh. Clajus, SS. Theol. cultor, & P.L.C.

F I N I S





...a possidet ardor
 ...bile scaret.
 ...ammula casti
 ...ecunda cadant!
 ...e, secundis
 ...ndet opus!
 ...Nepotum,
 ...ta Patri!
 ...en & omen
 ...POPHORIQVE geres.
 ...ulab. F.
 ...S HELVVIG, Phil. &
 ...ctor, ut & patriæ Reipub.
 ...berg. Physicus ordinarius.

 ...put
 ...us,
 ...ere
 ...ina
 ...lit.
 ...tium
 ...decus.
 ...stula,
 ...tibi,
 ...entia:

Ast

